

Gemeinde will digitale Signatur einführen

# Büchen baut am virtuellen Rathaus

*Hundesteuerantrag, Ummeldung oder nur schnell das Protokoll der jüngsten Gemeinderatssitzung nachlesen: Die Gemeinde Büchen in Lauenburg will landesweit Vorreiter beim Bürgerservice im Internet werden. Eine spezielle Datei verschlüsselt den Datenverkehr mit dem Amt.*

BÜCHEN/KIEL

Carlo Jolly

Büchens Bürgermeister Uwe Möller baut seit einigen Wochen am virtuellen Rathaus. Ob Hundesteuer, An- und Abmeldung, Wasser- oder Abwassergebühren: Die Gemeinde im Herzogtum Lauenburg will für ihre 5500 Einwohner ab September echten Bürgerservice über das Internet anbieten — eben mehr als nur Formulare aus dem Internet herunterladen und dann am Gemeindetresen abgeben oder per E-Mail zurückschicken. Damit ist das Amt im früheren Zonenrandgebiet landesweit plötzlich Vorreiter bei der Informationstechnik: „Das Besondere daran ist die digitale Signatur“, sagt Oliver Maas vom Kieler Forum für Informationstechnik der Kommunalen Landesverbände (Komfit). „Sie beantragen eine Datei bei der Gemeinde und können damit den Schriftverkehr mit der Gemeinde verschlüsseln“, erklärt Maas dieses Prinzip der so genannten Software-Zerti-

fikate, für die keine Chipkarte notwendig ist.

Büchens Bürgermeister hofft, dass die Informationstechnik den Einwohnern eine längere Erreichbarkeit ihres Amtes bringt — und für seine 35 Mitarbeiter Arbeitszeit freiräumt, die für die Beratung beim Abgeben von Rentenanträgen gebraucht wird. Das Amt Büchen verwaltet auch neun umliegende Gemeinden mit 5200 Einwohnern. Uwe Möller sieht sich mit seiner EDV-Offensive auf dem richtigen Weg: „Landesweit kommt das elektronische Grundbuch und die automatisierte Liegenschaftskarte.“

Die Software zum Büchener „E-Government“-Projekt kommt von der Flensburger Firma Ticcon. Darin enthalten ist nach Angaben von Ticcon-Chef Jens Junge auch ein Sitzungsmanagement, das der Verwaltung beim Planen von Rats- und Ausschusssitzungen hilft. Einladungen und Protokolle sollen Bürger und Ratsmitglieder ebenfalls im Netz angucken können. Auch die Vorgaben des neuen Signaturgesetzes seien berücksichtigt. Als bundesweit erste Gemeinde hat Memmelsdorf in Bayern bereits ein vergleichbares System gestartet ([www.memmelsdorf.de](http://www.memmelsdorf.de)).

Auch in einigen anderen Regionen des Landes werden bereits Teile des virtuellen Rathauses getestet. Meldorf-Land, Tellingstedt und Heide-Land probieren nach Komfit-Angaben gerade das virtuelle Meldeamt aus, Altenholz bei Kiel die Zulassungsstelle im Internet, und auch der Kreis Segeberg will diesen Service demnächst mit einem flächendeckenden Versuchsbetrieb starten.



**Büchens Bürgermeister Uwe Möller will besseren Service via Internet. Foto: Sommer**